

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Römischer Imperialismus*

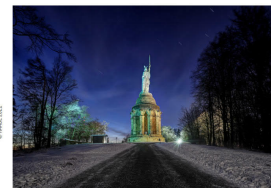
Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Römischer Imperialismus – Ein Blick auf Arminius und Varus

Nach einer Idee von Dr. Lenelotte Möller



Wikipedia: Gemeinfrei gestellt.

Auch heute noch haben Schlagworte wie Teutoburger Wald oder Arminius einen bedrohlichen Klang. Arminius wurde im Verlauf der Zeit als Heldmann der Cherusker eine nationale Mythen- und Symbolfigur und Teil des deutschen Gründungsmythos. Das nachantike Bild des Cheruskerfürsten ist vor allem durch die von Tacitus geprägte Formel überliefert worden. Doch was steckt hinter dieser Formel des römischen Geschichtsschreibers. Unsere Unterrichtsmaterialien regen Ihre Schülerinnen und Schüler dazu an, den antiken Autoren auf den Zahn zu fühlen und sich auch mit der späteren Rezeption des Ereignisses auseinanderzusetzen, die für den deutschen Nationalismus eine so große Rolle spielte.

RAABE
LEHRMATERIALIEN

Römischer Imperialismus – Ein Blick auf Arminius und Varus

Nach einer Idee von Dr. Lenelotte Möller

© RAABE 2021



Wikipedia. Gemeinfrei gestellt.

Auch heute noch haben Schlagworte wie Teutoburger Wald oder Arminius einen bedeutenden Klang. Arminius wurde im Verlauf der Zeit als Hermann der Cherusker eine nationale Mythen- und Symbolfigur und Teil des deutschen Gründungsmythos. Das nachantike Bild des Cheruskerfürsten ist vor allem durch die von Tacitus geprägte Formel *liberator Germaniae* geprägt. Doch was steckt hinter dieser Formel des römischen Geschichtsschreibers. Unsere Unterrichtsmaterialien regen Ihre Schülerinnen und Schüler dazu an, den antiken Autoren auf den Zahn zu fühlen und sich auch mit der späteren Rezeption des Ereignisses auseinanderzusetzen, das für den deutschen Nationalismus eine so große Rolle spielte.

Römischer Imperialismus – Ein Blick auf Arminius und Varus

Nach einer Idee von Dr. Lenelotte Möller

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Primär- und Sekundärliteratur	3
M 1: Die Spuren einer Katastrophe (Tac. Ann. 1,61)	4
M 2: Gruppenarbeit – Soll man gegen Rom kämpfen?	7
M 3: Gruppenarbeit – Varus und Arminius	9
M 4: Eine fragwürdige Schlachtschilderung – (Florus, 2,30)	12
M 5: Die Reaktion des Augustus (Suet. Aug. 23)	14
M 6: Was wurde eigentlich aus Arminius?	16
M 7: Arminius im 19. Jahrhundert	18
M 8: Varus im 21. Jahrhundert	20
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	22

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA: Bildanalyse **G:** Grammatik **I:** Interpretation **P:** Präsentation
R: Recherche **TX:** Textarbeit **Ü:** Übersetzung

Thema	Material	Methode
Die Spuren einer Katastrophe (Tac. Ann. 1,61)	M 1	BA, I, TX
Gruppenarbeit – Soll man gegen Rom kämpfen?	M 2	G, I, TX, Ü
Gruppenarbeit – Varus und Arminius	M 3	I, TX, Ü
Eine fragwürdige Schlachtschilderung – (Florus, 2,30)	M 4	I, TX
Die Reaktion des Augustus (Suet. Aug. 23)	M 5	I, R, Ü
Was wurde eigentlich aus Arminius?	M 6	I, TX, Ü
Arminius im 19. Jahrhundert	M 7	BA, I
Varus im 21. Jahrhundert	M 8	I

Fachliche Hinweise

Im dritten Jahr der Statthalterschaft des P. Quinctilius Varus in Germanien legten mehrere germanische Stämme unter Führung des Cheruskerfürsten Arminius, der zugleich ein römischer Ritter war, drei römischen Legionen einen Hinterhalt. Die Gegend wird von Tacitus als Teutoburger Wald bezeichnet (ann. 1,60). Nach dreitägigem Kampf waren die Legionen fast vollständig vernichtet, Varus nahm sich mit anderen Offizieren das Leben. Zwei Legionen, die sich ebenfalls im rechtsrheinischen Germanien aufgehalten hatten, kehrten von ihrer Expedition unversehrt an ihren Standort zurück.

Die Schlacht wurde in der römischen Geschichtsschreibung als Varusschlacht bezeichnet, vermutlich weil die sonst übliche Benennung nach Gegnern schwierig war: Einerseits waren nicht alle Germanen am Kampf beteiligt, andererseits waren es weit mehr Stämme als nur die Cherusker. Auch die Person des Anführers und Siegers Arminius schien den Historiografen offensichtlich nicht passend für die Namensgebung.

Die früheste erhaltene, allerdings keineswegs objektive Darstellung ist die des Velleius Paterculus. Spätere Quellen, wie Florus und Cassius Dio, steuern wesentliche Aspekte bei. Tacitus schildert zwar nicht die Schlacht von 9 n. Chr. – seine *Annalen* beginnen erst mit dem Jahre 14 – hat aber dennoch das Arminiusbild späterer Jahrhunderte maßgeblich geprägt. Leider ist die umfangreichste Quelle, die zwanzig Bücher der *Germanenkriege* Plinius' d. Ä., nicht erhalten, was umso bedauerlicher ist, als Plinius – im Gegensatz etwa zu Tacitus – selbst in Germanien war: Er diente dort wohl zwischen 47 und 51 als *praefectus alae*. Es ist aber anzunehmen, dass seine Werke späteren Historiografen noch zur Verfügung standen.

Varus, der aus einer patrizischen Familie stammte und in die des Augustus eingeheiratet hatte, hatte sich vor seinem Amtsantritt in Germanien als Statthalter in Palästina durchaus bewährt. Er war zunächst nicht als Verursacher der Niederlage im Visier der Historiker. Erst als seine Familie in einen Verratsprozess verwickelt und Angehörige verurteilt wurden, bewertete man auch seine Person kritischer, wie etwa die Charakterisierung bei Velleius Paterculus zeigt. Das Negativbild des römischen Feldherrn ist noch einseitiger in der moralisierenden Darstellung des Florus, hinter der das alte Grundmuster von Hybris – Schuld – Strafe zu erkennen ist.

Augustus selbst erwähnt die Varusniederlage in seinem Tatenbericht nicht. Wohl erst nach dem endgültigen Scheitern der Eroberung ganz Germaniens unter Tiberius wurde der Schlacht des Jahres 9 größere Bedeutung zugemessen. Sueton berichtet (Aug. 23) von der heftigen Erschütterung, die der Verlust dreier Legionen bei Augustus auslöste, doch deutet das beschriebene Verhalten des Kaisers eher auf Trauerrituale, die erst im Nachhinein als Verlust der Fassung gedeutet werden.

Die Ereignisse des Jahres 9 n. Chr., lange vergessen, rückten im 16. Jahrhundert allmählich wieder in den Blick – zunächst der lateinisch gebildeten Welt: Im Jahre 1455 war Tacitus' ethnografische Schrift *Germania* wiederentdeckt, 1507 die von Arminius handelnden Abschnitte seiner *Annalen* wiederaufgefunden worden. Sofort wurden aktuelle Bezüge hergestellt: Luther schätzte den antiken Heerführer als Befreier von Rom – wohl auch im Hinblick auf die kirchliche Situation des 16. Jahrhunderts.

Der deutsche Nationalismus des 19. Jahrhunderts, auf der Suche nach Identifikationsmöglichkeiten, bemächtigte sich der Überlieferung und deutete die Schlacht als ersten Befreiungskampf der deutschen Geschichte, wozu Tacitus' Darstellung das Stichwort lieferte: denn Tacitus widmete dem Rebellen die ehrenden Worte, dieser sei „ohne Zweifel der Befreier Germaniens“ gewesen – *liberator haud dubie Germaniae* (Tac. ann. 2,88). Diese Worte schrieb man stolz auf das Denkmal, das 1875 dort aufgestellt wurde, wo man damals den Teutoburger Wald vermutete. Es wurde nach der falschen Eindeutschung des Namens Arminius Hermanns-Denkmal genannt. Das Nationalgefühl führte bis etwa zur Zeit des Ersten Weltkriegs zu einer maßlosen Überhöhung des Cheruskerfürsten. Dagegen bezogen sich die Nationalsozialisten in ihrer Propaganda weit weniger auf Arminius und die Varusniederlage, als man erwarten sollte: Mit Freiheitshelden hatten sie nichts im Sinn; außerdem nahmen sie lange Zeit Rücksicht auf Hitlers Bündnispartner Mussolini.

Methodisch-didaktische Hinweise

Die Unterrichtsreihe stellt die lateinische Geschichtsschreibung der ersten drei Jahrhunderte n. Chr. in den Mittelpunkt. Die ausgewählten Texte machen die Vielfalt von Deutungsmöglichkeiten, exemplarisch sichtbar. Um auch die Motive der Gegner Roms reflektieren zu können, werden auch Ausschnitte aus Caesars *Critognatus-* und Tacitus' *Calgacusrede* einbezogen; das konkrete Ereignis wird so in einen übergreifenden thematischen Kontext gestellt. Zudem kann die Lektüre so leichter an die Caesarlektüre anknüpfen. Dagegen wurde auf die wörtlichen Reden, die Tacitus dem Arminius in den Mund legt, verzichtet, da sie alle auf eine spätere Zeit und eine inzwischen veränderte Situation Bezug nehmen.

Die Unterrichtsreihe eignet sich für Schüler der Jahrgangsstufen 10 oder 11 bei Latein als erster oder zweiter Fremdsprache. Die Varusschlacht gehört zwar in den meisten Bundesländern nicht zum festen Kanon der neueren Lehrbücher, die Materialien können jedoch zu jeder Lektüre, die die Frage des römischen Imperialismus berührt, als Ergänzung eingesetzt werden, insbesondere zu Caesars Gallischem Krieg, zu Tacitus, zu

Themen wie „Römischer Imperialismus“ oder „Bild der Barbaren“, aber auch zu „Antikerezeption“ und „Quellenkritik“.

Methodisch stehen Text- und Bildinterpretation und Vergleiche zwischen Texten sowie zwischen Text und Bild im Zentrum der Unterrichtsreihe. Den Schülern wird so bewusst, wie vielfältig die Deutungen eines historischen Ereignisses sein können und wie sie von den Intentionen und Tendenzen der jeweiligen Autoren abhängen. Sie üben sich in kritischer Analyse der Zeugnisse und werden zu fundierter und eigenständiger Urteilsbildung angeregt.

Die Aufgabenstellungen erlauben sowohl eine Erarbeitung im Unterrichtsgespräch als auch in Still- oder Partnerarbeit. Einige Themen sind zweigeteilt und eignen sich besonders zu arbeitsteiliger Gruppenarbeit. Dabei sollte den Schülern auch das Arbeitsblatt der jeweils anderen Gruppe vorliegen, so dass sie deren Arbeit nachvollziehen und zu einer gemeinsamen Ergebnissicherung gelangen können. Auch die Interpretation von sprachlich-stilistischen Mitteln wird intensiv geübt.

Primär- und Sekundärliteratur

© RAABE 2021

- **Cassius Dio:** *Römische Geschichte. 5 Bde. Übersetzt von Otto Veh. Düsseldorf 2007: Artemis und Winkler.*
- **Florus:** *Römische Geschichte. Lat./Dt. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Günter Laser. Darmstadt 2005: WBG (Sammlung Tusculum).*
- **Augustus:** *Res Gestae Divi Augusti (Monumentum Ancyranum). Lat./Griech./Dt. Übersetzt und kommentiert von Marion Giebel. Stuttgart 1980: Reclam.*
- **Sueton:** *Augustus. Lat./Dt. Hrsg. und übers. von Dietmar Schmitz. Stuttgart 1988: Reclam.*
- **Tacitus:** *Libri qui supersunt. Ed. Erich Koestermann. Leipzig 1965: Teubner.*
- **Velleius Paterculus:** *Historia Romana/Römische Geschichte. Lat./Dt. Hrsg. und übersetzt von Marion Giebel. Stuttgart 1989: Reclam.*
- **Brepohl, Wilm:** *Neue Überlegungen zur Varusschlacht. Münster 2006: Aschendorff.*
- **Harnecker, Joachim:** *Arminius, Varus und das Schlachtfeld von Kalkriese. Kalkriese 2002: Rasch.*

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Römischer Imperialismus*

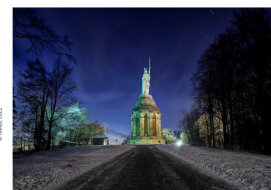
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Römischer Imperialismus – Ein Blick auf Arminius und Varus

Nach einer Idee von Dr. Lenelotte Möller



Wikipedia: Gemeinfrei gestellt.

Auch heute noch haben Schlagworte wie Teutoburger Wald oder Arminius einen bedrohlichen Klang. Arminius wurde im Verlauf der Zeit als Heldmann der Cherusker eine nationale Mythen- und Symbolfigur und Teil des deutschen Gründungsmythos. Das nachantike Bild des Cheruskerfürsten ist vor allem durch die von Tacitus geprägte Formel über die Germanen geprägt. Doch was steckt hinter dieser Formel des römischen Geschichtsschreibers. Unsere Unterrichtsmaterialien regen Ihre Schülerinnen und Schüler dazu an, den antiken Autoren auf den Zahn zu fühlen und sich auch mit der späteren Rezeption des Ereignisses auseinanderzusetzen, die für den deutschen Nationalismus eine so große Rolle spielte.

RAABE
LEHRMATERIALIEN